

DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE AUS DER UMFRAGE IN STICHWORTEN

1. Wie nehmen Sie die Pfarrei St. Martin wahr? Was ist positiv? Was ist besonders gut?

- Man wird ungeachtet der eigenen Konfession aufgenommen
- Toleranz: viele gemischte Ehen, bei denen sich auch der nichtkatholische Partner in der Pfarrei wohl fühlt und auch engagiert
- Soziale Kontakte sind über die Konfessionsgrenzen hinweg und unabhängig eines direkten Religionsbezuges möglich (gelebte Oekumene)

- Atmosphäre ist offen, herzlich, undogmatisch
- Gute persönliche Gespräche
- Gemeinschaftssinn wird gepflegt (Pfarrei ist eine Gemeinschaft)
- Man ist überall willkommen (Gottesdienste, Kaffeestube, Gruppierungen (zB. Diskussionsgruppe), etc)
- Pfarrei ist auch ein gutes Stück Heimat
- Die Pfarrei wird als aktive Gemeinschaft wahrgenommen
- Es bestehen Angebote, die nicht nur kirchlich sind (Feste, Wanderungen, etc)
- Die Vielfalt der Angebote wird geschätzt; werden sie auch genutzt?
- In der Pfarrei gibt es viele engagierte Gruppen und es herrscht Kontinuität
- ‚Kirche‘ findet nicht nur am Sonntag statt
- Kirche / Pfarrei ist nicht nur Gottesdienste, sondern weit mehr
- Der nette und kompetente Empfang im Sekretariat als erste Ansprechstelle wird sehr geschätzt
- Traditionelle Formen und Inhalte werden geschätzt

- Familien-Gottesdienste sind offen, warmherzig, fröhlich, aber auch tief und ernsthaft.
- Die verschiedenen Anlässe mit Kindern werden geschätzt
- Neuzeitliche Gottesdienste sprechen alle Christen an

- Kirchenraum gefällt gut (Innenausstattung und Architektur), strahlt Wärme aus, ist auch ein Ort der Geborgenheit, meditativer Raum

Firmlinge

- Die Pfarrei ist nicht stur
- Intensivtage für Firmlinge sind gut
- Unterstützung von Angola finden wir gut
- Gebäude strahlt eine Ruhe aus, die mich beruhigt

2. Was vermissen Sie? Was könnte besser sein? Was müsste anders werden?

- ‚Anzünden der Kerzen am Weihnachtsbaum‘: (Hinweis, dass wir Traditionen nicht ohne weiteres weglassen können)
- Vortragsreihen anlässlich der Orientierungswoche
- Erwachsenenbildungsabende (Themen wie zB. Sucht, Drogen, Internet (Chat), etc)
- Gründung einer Diskussionsgruppe für Frauen
- Für die Auswärtigen ist die Distanz zu St. Martin ein Problem. Man muss sich aufraffen, um nach Thun zu gehen (Umweltgedanke: für 1 Stunde extra nach Thun fahren). Zu stark Zentrums-orientiert; evtl. vermehrt Anlässe auch in den Aussengemeinden. Durch die Distanz fühlt man sich nicht so dazugehörig
- Junge Eltern über das Pfarreiangebot informieren
- Ausflüge (zB La Salette) sind für die ganze Pfarrei ein tolles Erlebnis (Zusammengehörigkeit)
- Familienabend wieder durchführen
- Die einzelnen Gruppierungen sind sehr autonom. Deshalb mehr Anlässe, die die Gruppen integrieren.
- Gemeinsam etwas machen: zB. 40 Jahre St. Martin im 2011 jetzt frühzeitig angehen.
- Dass der Kinderhort nicht mehr jeden Sonntag angeboten wird

- Lebendigere Liturgiefeiern
- Heute eher zu wenig Jugend-Gottesdienste mit Blauring, Jungwacht und Tandem
- Mehr Jugendgottesdienste mit weniger Kirchenlieder

- Persönliche Begrüssung oder Brief, wenn neu in Pfarrei gezogen ist
- Gleichaltrige fehlen im Segment 20-35, Jugendliche gehen nach Firmung ‚verloren‘
- Weitere Kreise für das Pfarreileben begeistern (vor allem Junge), aber wie?
- Was bietet die Jugendarbeit an?
- Eine Gruppe 14-20 jährige bilden. Diese gehören nicht in den Jugendchor. Die Älteren kommen sich als Betreuer vor.
- Die Gruppen ‚Sozialarbeit‘ und ‚Hausbesuche‘ werden nicht wahrgenommen, obwohl dort sehr viel geleistet wird
- Zu wenig gesellige Anlässe
- Fehlender Kinderhort

Firmlinge

- Im Unti mehr zum Thema ‚Leben‘ gestalten (zB. Filme und Informationen über aktuelle Themen)
- Jugendarbeit ist zwar vorhanden, aber für mich ist der Glaube zu wenig im Zentrum
- Mehr Spannung mit Musik in der Kirche

3. Wo erleben Sie religiöse Gemeinschaft?

- Generell im Gottesdienst
- Im Gottesdienst, vor allem wenn mit Musik umrahmt (wirkt inspirierend)
- In der Familie
- In der Kaffeestube
- In den Frauen-Gottesdiensten am Donnerstag

Firmlinge

- Im Gottesdienst, im Unti, bei Ausflügen

4. Gibt es Fragen rund um Glaube, Religion und Kirche, die Sie ganz besonders beschäftigen?

- Wie gehen wir mit anderen Religionen / Konfessionen um (Toleranz, Ökumene, etc) ?
- Was unternimmt die Pfarrei St. Martin in der Ökumene?
- Rolle der Frau in der Kirche?
- Wie kann man den Kindern den Glauben näher bringen?
- Warum wechseln so viele Menschen zu den Freikirchen? Was vermissen sie in der kath. Kirche? Grosser Zusammenhalt in Freikirchen (Erlebnisse; warum lassen sich die Leute dort so begeistern?). Was muss die kath. Kirche tun, um dieselbe Attraktivität zu erreichen?
- Wie können wir unsere Mitmenschen wieder mehr für den religiösen Teil des Lebens begeistern (Balance zwischen Fun und Beschaulichkeit, Sinnfrage)?
- Religiöse Rituale in der Familie; Glaube leben in Konfessions-gemischten Familien?
- Familie und Erziehung: Warum sind wir katholisch (Fragen der Kinder)?
- Mischehen und Abendmahl?
- Angebote für Mischehen
- Gegensatz zwischen Kirchenspitze in Rom und modernen fortschrittlichen Kirche St. Martin

Firmlinge

- Wieso lässt Gott so viel Leid zu?
- ‚Gott und die Welt‘ ist ein Thema

5. Wo / bei welchen Gelegenheiten sprechen Sie über solche Fragen?

- Familie
- Freundeskreis
- Diskussionsgruppe
- Kaffeestube

Firmlinge

- Weihnachten, Beerdigung, Unti, Familie,

6. Was ist Ihnen wichtig in Ihrem Leben? Was Sie sonst noch bewegt?

- Die eigenen Kinder
- Gesundheit, Harmonie, Familie
- Drittwelt-Probleme (Nahrung, Hunger, Krieg)
- Respekt für alle Menschen
- Toleranz
- Soziale Verantwortung
- Ehrlichkeit
- Konservative Haltung in der Kirche
- Interreligiöse gegenseitige Achtung
- Fehlen der Kinder und Jugendlichen in den Gottesdiensten
- Wertezwergang in der Gesellschaft

Firmlinge

- Gesundheit, Freundschaft, Sport, Kollegen, Beruf, immer das machen was einem glücklich macht, persönlicher Glaube an Gott